

## 4.

## Reformationsurkunden des Franziskaner- klosters zu Coburg.

Von

Pfarrer Dr. **Berbig**, Schwarzhausen bei Bad Thal.

An derselben Stelle, wo sich heute das Herzogliche Residenzschloß, die Ehrenburg genannt, in der Stadt Coburg erhebt, stand bis zum Jahre 1542 der Gebäudekomplex des einstigen Barfüßerklosters. Am 20. Januar des Jahres 1250, am S. Agnestage war Kirche und Kloster gegründet und der Jungfrau Maria geweiht worden. Als Stifter werden in einem Aktenstück vom Jahre 1496 genannt die beiden Adelsgeschlechter von Schaumberg und von Coburg, auf deren Eigentum und Boden sich der Gründungsakt vollzog.

Im Gegensatz zur benachbarten Benediktinerabtei Mönchröden war das Coburger Kloster der Franziskaner arm und fast besitzlos. Die zum gottesdienstlichen Gebrauch unbedingt notwendigen Messgewänder, Ornate und Kelche hatten die beiden Stifterfamilien, die von Schaumberg und von Coburg, dem Klosterkonvente verehrt; denn hier in der Klosterkirche waren die Erbbegräbnisse der beiden Familien. Hier wurden auch die üblichen Jahrbegängnisse zum Seelenheil aller Verstorbenen abgehalten.

Das Franziskanerkloster bestand aus einem größeren Gebäudekomplex, welcher zwei Höfe umschloß, einen kleinen und größeren Garten. Ökonomie und Feldwirtschaft betrieben die Mönche nicht, da sie sich ihren Lebensunterhalt durch freiwillige Naturalgaben der gebefreudigen Coburger Bürger und Bürgerinnen erwarben. Auch Liegenschaften an Wiesen und Feldern gab es nicht, ausgenommen ein Gehölz bei Kalmburg gelegen, jedenfalls um das Kloster mit Feuerung zu versehen. Das jährliche Einkommen des Klosters an Geld betrug bei Einführung der Kirchenreformation nur 40 Gulden, 5 Prozent Zinsen von einem Gesamtkapital von 800 Gulden, von denen 500 Gulden an die Brüder Joachim und Valtin von Rosenau auf Ahorn und 200 Gulden an das Kloster zu Salfeld ausgeliehen waren. Auch Zehnten besaß das Kloster nicht, bis auf etwa drei Gulden Nützungsrecht „Zum alten Hof“ und eine Wiese an der Sultz zu einem Fuder Heu.

Ganz gering war der Vorrat an Kostbarkeiten, als Kleinodien

und Mefsgewändern, an denen in anderen Klöstern und Kirchen oft großer Reichtum war. Wir finden da nur eine silberne Monstranz und einige Kelche mit Patenen, welche aber den Mönchen mitsamt den Mefsgewändern und Levitenröcken bei ihrem Abzug mitgegeben wurden. Aus der Anzahl von „neun gebetteter Bett“ könnte man auf die Zahl der noch vorhandenen Mönche im Jahre 1529 schließen, obschon in den Jahren vorher eine größere Anzahl von Franziskanern nachweislich das Kloster und auch den Orden verlassen hatte. Das aus dem Verkaufe des Klostergehölzes am Kalmberg gelöste Geld wurde dabei zur Entschädigung der austretenden Mönche benutzt, von denen jeder 15 Gulden Mitgabe empfing. Nachweislich traten folgende Mönche freiwillig aus dem Kloster, und zwar im Jahre 1525: Johann Berger und Johann Ring, zwei Coburger Bürger, ferner Moritz Wagner, Simon Schneyer, Markus Spifsmut, Johannes Friederics, Veit Wafsmut, Heinrich Machtild, Johannes Pirrach, Johannes Grosch und Georg Volk. Jeder dieser Mönche erhielt 15 Gulden zur Abfertigung und dazu sein Bett; die Austrittserklärung hatte schriftlich zu geschehen und war von einem oder zwei angesehenen Coburger Ratsmitgliedern zu versiegeln. Nachweislich erfolgten die Austritte im Frühjahr und Sommer des Jahres 1525, so dafs dann gleich im nächsten Jahre die Unterbringung der noch vorhandenen acht Barfüfser im benachbarten Benediktinerkloster zu Mönchröden erfolgen konnte, und zwar auf Vorschlag der Verordneten des Kurfürsten in Coburg. Die Barfüfser widersetzten sich nicht diesen Anordnungen, sondern erklärten, „sich als die Gehorsamen erfinden zu lassen“, baten nur um eine kurze Frist zur Übersiedelung bis nach Jakobi 1526.

So war denn das Werk der Reformation in verhältnismäfsig kurzer Zeit geschehen. Die Beunruhigung der Stifts- und stiftsverwandten Familien des fränkischen Adels im Jahre 1496 war wohl verfrüht gewesen, aber nicht ohne Grund. Lag es wohl auch nie in der Absicht des Kurfürsten Friedrich des Weisen, an die Aufhebung des Klosters schon damals zu treten, — denn an seinem im Jahre 1496 gegebenen Versprechen ist doch nicht zu zweifeln, — so drängten doch die Forderungen der neuen Zeit unaufhaltsam dorthin. Kaum dreifsig Jahre später, am Donnerstag nach Misericordias Domini des Jahres 1525, als die ersten Zeichen der bevorstehenden Bauernrevolution sichtbar wurden im Frankenland, hatte sich die Barfüfserbruderschaft, selbst aus freien Stücken, der Vizegardian an der Spitze, der Not gehorchend, in den Schutz des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Coburg begeben und das ganze Kloster mit allen Mobilien und Immobilien der städtischen Gewalt anvertraut. Ausdrücklich und namensunterschriftlich wurde in diesem Briefe darauf hin-

gewiesen, daß die Brüder zum Teil Stadtkinder seien, zum Teil aber auch fremd „und nit befreund, vergangener Zeit aus Unverstand und Unwissenheit des vorher lang gebrauchten Mißbrauchs, in unser Jugend allhie zn Coburg bei euch in das Kloster kommen“.

So war denn bereits im Sommer des Jahres 1526 das Franziskanerkloster geräumt. Der Stadtrat hatte von dem Zessionsdokument der Bruderschaft keinen anderen Gebrauch gemacht, als der Bitte derselben um Schutz in bedrängter Zeit entsprochen.

Nach Abzug der Mönche kam das gleichsam herrenlos gewordene Klostergut in landesherrliche Verwaltung, sofern die Gebäulichkeiten einigen sich in Coburg aufhaltenden kurfürstlichen Beamten als Wohnung angewiesen wurden. So wohnte zunächst darin mit Wissen und auf Befehl des Kurfürsten auch „der Oberhandt“ zu Coburg, Hans Mohr, Fufsknecht-hauptmann, und Friedrich Klinghammer, der Amtsschreiber. Damals aber schon hiefs es: „Und seyn die Gepeu allenthalben gantz bauffellig.“ Nachweislich bewohnte ein paar Jahre später der für die Coburger Reformation einflußreiche Kastner, kurfürstliche Kassenverwalter, Paul Bader das Kloster als Amtswohnung und benutzte den Garten desselben. Außerdem wohnte damals im Kloster noch der Amtsschreiber und der ehemalige kurfürstliche Feldzeugmeister Jakob Preufs, ein Norddeutscher. Dieses Zusammenwohnen mehrerer Beamtenfamilien führte aber gerade wegen der Nutzung der schönen Klostergärten zu mannigfachen Differenzen, aus welchen sich schliesslich noch eine heftige Brieffehde entspann, die mehrere Jahre andauerte und erst im Jahre 1534 von den Sequestatoren des fränkischen Landes namens des Kurfürsten von Sachsen beigelegt ward.

Acht Jahre später aber begann der Bruder des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmütigen, der Herzog Johann Ernst, dem die fränkische Pflege im Jahre 1542 erb- und vertragsmäsig zur Regierung zugewiesen worden war, auf dem Grund und Boden des einstigen Franziskanerklosters den Bau eines neuen Residenzschlosses, eines herrlichen Renaissancebaues, zu dessen Ausführung ausländische Baumeister aus Nürnberg berufen worden waren. Erst nach weiteren sieben Jahren, 1549, war der Bau fertiggestellt, den auch Kaiser Karl V. bei seiner Durchreise durch Coburg im Jahre 1547 besehen hatte, und erhielt den Namen: „die Ehrenburg“, weil kein Untertan des Landes zu Frondiensten am Bau herangezogen worden war.

---

## Originalurkunden und Akten zur Geschichte des Franziskaner-Barfüßerklosters in der Stadt Coburg gehörig.

### No. I.

Durchleuchtigen hochgepornen fürsten vnd hern Ewrn fürstlichen gnaden sein vnser schuldige willige unnterdenige dinst zuvoran bereit, gnedigster vnd gnedige hern, vns langet an, wie bey ewrn fürstlichen gnaden mit hohem vleiss gearbett werden solle zu gestatten, Die Mönch zu Coburgk auss zu treiben vnd dasselbe Closter in ander Regell vnd Wesen zuuerEndern, welches vns Eyn grofs hertzlich widerwertikeit ist, Wir von beiden geslechten von schawmberg vnd von Coburgk unser Elttern haben anfenglich solch kloster gestift, stet vff vnsern Eygen güttern, wir von allen geslechten vntten angezeigt haben vnser begrebniss auch etliche Jarbegengkniss jm kloster, wir vnd vnser Elttern haben Darzu gegeben das solch kloster Erlich vnd zirlich Got zu lobe mit kelchen messgewanntten auch andern mercklichen ordenatten vnd gepewhen wol vnd löblich versehen worden, So hörn vnd sehen wir auch nit anders, Dann das die armen Brüder mit allen gottes Diensten auch mit züchtlichem vnd vnverlewptem Wesen Erlich vnd frumblich vnd trewlich tag vnd Nacht got dinen, vnd wo sölchs alls dann So die verenderung wie wir bericht werden geschehen sölt, das got Nit wölle, so möchten sich drey oder vir Mönch nach dem solch closter der lannden vnd anstossenden fürstl. stette vnd andern clöstern swerung halben jm closter nit erlernen, das closter wider wüstett vnser dar gegeben gütter an gezirden vnd gepewen verlorn, vnd vnser begrebniss vnd jarbegengniss vntter gedrückt vnd vertilgt, gnedigster vnd gnediger herre, solt aber das nit Eyn hertzlich leiden brenngen, bitten ewr fürstliche gnade, wölln solcher auch hertzlich bedencken, vnd selbest achten, obe ewr fürstliche gnade acht vntrecht bericht worden, wir haben auch hie bey zwen vnser freunde adem von schawmburg vnd marttin von Coburgk persönlich mit weitternn bevelhen zu ewrn gnaden darumb geverttigt vntterdeniglichen bittende Die gnediglichen verhörn wölln, ja auch Ditzmal alls ob wir alle persönlich entgegen wern glawben vnd gnediglich erzeigen. Das wölln wir mit leibe vnd gute alle gern vntterdeniglichen zu dinen werden willig erfinden. Dat. suntags nach Matheyi vntter unser sechs Insigeln der wir vns andern alle ditzmal mit geprawchen Anno iv° lxxxvi

e. f. g. w.

Apel vom lichtenstein Ritter,

Merttin Zolner Ritter,

Adam der Eltter petter philips Ott hanss,

Cuntz vnd ander von schawmberg,  
 Eberhart peter heintz ernst vnd ander vom Lichtenstein,  
 Karinus hanss class vnd ander von hesperg,  
 Gorg von Raweneck,  
 Albrecht von Brandenstein,  
 Class von Waldenfelss,  
 Merttin vnd ander von Rosenaw,  
 Heintz steffan vnd ander von heldtritt,  
 Veitt hanss vnd ander kemetter,  
 Vallenttin Eberhart vnd ander schennckenn,  
 Fritz vnd ander von sternberg etc.

Aufschrift von späterer Hand:

Intercessio pro non eiiciendis monachis  
 discalciatis Coburgensibus 149<sup>b</sup>.

Adresse:

An Durchleuchtigen hochgepornenn fürsten vnd herrn hern  
 friedrichen des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalk vnd  
 Kurfürsten, vnd hern johanssen gebrüdern hertzen zu Sachssen  
 lantgraven zu Doringen vnd marggraven zu meissen vnsern  
 gnedigisten vnd gnedigen hern.

No. II.

Friderich von gotes gnaden, hertzog  
 zu Sachssenn vnd churfurst etc.

Lieben getrewen Ewer schreiben yst dem hochgebornen fursten  
 vnnserm lieben Bruder, hertzog Johannsen vnd vnns gethan, be-  
 langend, das closter Barfusser ordens, jnn der stat zu coburg,  
 haben wir jn abwesen gemelts vnser bruders jnnhalts hören  
 lesen. Vnd nachdem sein Lieb vnnnd wir biszher vnd noch der  
 neyngung, das, oder anddere closter vnd die bruder darjnnen an  
 ordentlicher regirung vnd geistlicheit zu zerstoren vnd zuvertilgen  
 nye erkant. Sundern mer die jn wesen vnd zu merung gottes  
 dinst zu furdern vnd zuenthalden, vngezweyfelt wo das bedacht,  
 hettent jr euch zu solchem schreyben nicht bewegen lassen. dar-  
 nach zurichten haben.

Dat. Torgaw, Mittwoch nach francisci Anno xevi<sup>to</sup>.

Vnnsern lieben getrewen Apel vom Liechtenstein, Mertin  
 Zölner Ritttere, Adam der elter peter philipps ott hans contz vnd  
 andere von Schawenberg, Eberhart peter heintz Ernst vnd andere  
 Claus vom Lichtenstein, Karius Hansclaus vnd ander von Hessperg,  
 Georg von Raweneck, Albrecht von Brandestejn, claus von Walden-  
 fels, Georg, Fritz vnd ander von Sternberg, Mertin heintz vnd  
 ander von Rosenaw, heintz steffan vnd ander von heldtritt, Veit  
 hans vnd andere kempnater, Valtein Eberhard vnd andere Schencken.

## No. III.

Der Barfüßer Klostermönche zu Coburg Zessionsdokument befindet sich in Kopie in den Akten des Coburger Stadtrates: Probstey - Ampts - Akten, geführt von Johann Conrad Hagelgans, pag. 233 ff.

Fried und Gnad von Got dem Almechtigen durch Jesum Christum unsern Herren wünschen wir unten benannte Euch Erbarne fürsichtigen und Weisen Bürgermeister und Rath der Stadt Coburg, zusampt unseres Vermögens willige Dienste und demütige Gehorsamb zuvor, günstigen lieben Herren, Ewer Erber und fürsichtigen Weissheit geben wir zu erkennen, Nachdem wir vergangener Zeit aus UnVerstand und Unwissenheit des vorher lang gebrauchten Missbrauchs, in unser Jugent alhie zu Coburg bey euch in das Closter kommen, So haben wir doch nun ietzo diesser Zeit, durch das Wort Gottes, das Evangelii Jesu Christi unseres herrn, so diesser Zeit öffentlich an den Tag kommen, und je länger je mehr sich erregen thut, so Viel erfahren und uns belernet, das solcher unser stand und leben als wir bishero gebraucht, zur ewigkeit wenig oder gar nicht behülflich ist, dero halben wir Got den Almechtigen sinder Zeit teglichen mit unsern innigen Gebethen und Anruffen gebethen und noch bitten, uns armen brüdern aus dieser finsternüss, darinnen wir unwissend bisshero gewandelt und gehandelt haben, gnedichlich zu unser seligkeit zu weissen und zu bringen, Und dieweil wir wie bemelt verführt und arme der Weltleuften unerfarne Ordensleut seindt, wissen wir in diesen unsern nöten zu nymandt dann zu Ewr Erbar fürsichtigen Weyssheit, als unsern günstigen herrn zuflucht zu haben, und haben uns aus denen und andern bewegenden Ursachen eintrechtiglich alle semptlich und sonderlich, wie denn ein jeder Name mit eigener hand hier unten verzeichnet entschlossen, dass wir Euch als eym Erbarne fürsichtigen weyssen Rath unser Closter sambt allen Einkommen, Briffen, Kleynotten, beweglichen und unbeweglichen Güttern, wie ir dann der unbeweglichen und beweglichen hierunter auch ein verzeichnüss finden werdet, So sindt unsere grösste und treflichste Kleynot wie ir wisst, hievor inventirt worden, euch alle freywillig mit eintrechtiglichem Gemüt und nach gehabtem Rate unverrückt zu übergeben und heym zu stellen, wie wir denn solche Uebergebung und heymstellung in der allerbesten Form und gestalt in die ausserhalb oder in Recht am bekräftigsten und bestaendigsten geschehn soll kann und mag in Krafft dis Briffs unter Unsers Convents hier unten fürgetruckten Insigel wissentlich tun, Allein Ewre Erbare fürsichtige Weisheit umb Gotes willen bitten, weil wir wie angezeigt und ob vermelt ist, also in diesen Orden kommen, Und nun mehr uns etlicher

mit merklichen Alter und schwachheit irs Leibs beladen, auch etlich sunst ungeschickt Und ob auch etliche die Jung und gern zu weltlichen stand greiffen wolten, So sind sie arm auch nit befreund, darumb sye keiner Hilff Vertröst haben mugen, So wolln Wyr doch nachdem Wyr solche Übergab wie berührt thun, solchem Vertrauen, Glauben und Trost zu Ewr Erbarñ fürsichtigen Weysheit und ewer gantzen gemeyn sehen, Ir werdet auf weis und mittel trachten und einem Jdem nach seinem stand und wesen mit nottdürfftiger ziemlicher hilff und Versorgung abweissen, wie wir denn des alles zu euch und einer gantzen gemeyn keynen zweyffel setzen, zu bedenken, das wir yhe arme Leut, Und zum teyl euer statkynder sein, das wolln wir alle semptlich und sonderlich und ein Jder seines Vermügens und willig verdienen und allezeit gehorsamlich erfunden werden, und biten umb günstige Antwort, Datum Donnerstag nach dem Sonntag Miseric. Dom. anno 1525.

Ewer Erbar fürsichtigen Gunst und  
Weysheit gehorsame

Ich bruder Johannes Grosch Gardian und Prediger be-  
kenne das mit meiner handschrift,  
Ich Nicolaus Rendrick, Vitzeguardianus,  
Und ich bruder Laurentius Grave,  
Ich Jacobus hoepper,  
Frater Oswaldus Molitor,  
Ich bruder Franciscus Zeyner,  
Fr. Valentinus Ho,  
Fr. Marcus Spesunt,  
Johannes Friderics,  
Simon Schneyer,  
Nicolaus Bergner,  
Vitus Vasmuth,  
Henricus Machilt,  
Hans Birrich,  
Bruder Hans Guthart.

Absentes:

Doctor Bernardus Schenck zu Venedig,  
Frater Jovius Folck.

---

Erbare fürsichtigen und weysen, günstige  
liebe herren,

Ich werde unterricht, wie sich gestrigrs tags In meinem Ab-  
wesen gemeyne Priesterschaft diesser löblichen statt Koburg, In  
diesen geschwinden Zeiten, mit ihren leyben, haben und Güttern,

In e. gunst und Weisheit Auch gemeiner Stadt schutz, schirm und Zwangk begeben und aufzunehmen gebethen haben, Welches wie oben angezeigt in meinem Abwesen geschehen, Damit ich aber bey e. Gunst und Weisheit auch einer gemeynde nicht dafür geachtet, als ob ich für mein Person ein eignes haben und gantzlichen gefreiet seyn wolt, Und sich etwan ein Aufruhr und entpörung meinethalben begeben möcht, bin ich hiemit urpütigen es ye nicht anders geseyn kan oder mag, wie andre Pristerschafft mit gemeyner stat zu leyden, Ist derhalben mein gantz fleissige bit, Ewr Gunst und Weisheit wollen mich als einen Pfarher der einer gantzen gemeyn mit den seinen bey tag und nacht gewaertig und willig sein muss, g. bedencken, der brobstey und mein eigen hab, Güter und Leib, In schutz, schirm, wie andre Pristerschafft günstiglichen auf und annehmen, das will ich gantz willig verdienen und bitt günstige Antwort.

Ew Gunst und Weyssheit

williger

Martinus Algawer

brobst zu Koburg.

#### No. IV.

Ich Simon schneyer, Hansen schneyers bürger zu koburg ee-licher Sohne, Nachdem ich mich vor ettlicher weyll in den geistlichen ordenn, des parfüsser closters daselbst zu Coburg begeben, vnd zu pristerlicher würdigkait geweyhet worden, vnd nuhmals durch anzaig ewangelyscher lere, zv erkundigung komen, das ich mich, aus beweglichen vrsachen, auch mit gutem willen vnd wissen, des bemelten closters vnd meiner dozumall oberherrn, widerumb aus gedachtem orden, ju weltlichen standt getretten, derwegen auch auf mein vnd andere vnterthenigs ansuchenn durch den Durchleuchtigsten hochgebornen fürsten vnd herrn hern Johannsenn hertzogen zu Sachssen churfürsten etc. vnnsernn gnedigsten herrn, gnedige verwenung vnd zusage gescheen, das vns von des bestimbtten Closters habenn vnd güttern, zu dem das wir hievor an hausradt vnd pettgewandt empfangen vnd eingenomen hetten, nachmals ein zimliche hilf vnd aussteuer, der sich dan seiner churf. gnadenn Lobliche verordente zu Coburg, vnser günstige hern dermassen entschlossen, das einem jden, der sich also aus dem orden zuthun vnd zubegeben vorhat, fünfzehnen gülden, gereicht vnd gegeben werden sollt. Demselbigen nach Bekenne ich an diesem offen brive vnd thue kundt allermeinlichen das mir die bestimbtten ebenhochgenants meins gnedigsten hern des churfürsten von Sachsen usw. verordente, angezaigter fünfzehnen gulden, versprochen gelts, heut dato, zu vnterthenigem dank, ein volkomen vergnugen vnd bezallung gethan haben, doran

ich auch ein gut benugenn gehabt habe, Sage sie derwegen für mich vnd alle mein erben, der bestimbtten Suma versprechens gelts gantz quidt frey ledig vnd lofs vnd verzeyhe mich auch wissentlich aller freyheit, Constitucion vnd recht, wie dieselbigen namen haben oder gehalten mogen, Iso mir als einem ordens man oder andre geistlichen person hirine zu hilff vnnnd steuer kommen vnd reichen mochten, hinfuron jn ewigkait zu vorgedachtem closter vnd desselbigenn habenn vnd güttern keyn anspruch noch fordrung zuhaben noch zugewynnen weder mit noch one Recht, geistlich oder werntlich, wie solichs erdacht werden kont oder mecht, Solichs auch nymandes vonn meynett wegen zu thun noch fürzunemen zugestatten noch zu bewilligen, Sondern will mich desselbigen alles vnd ydes für mich vnd alle mein erben hiemit in crafft vnd macht dies briffs bey meinen guten waren eids-trewen gentzlichen begeben vnnnd wissentlichen verziehen haben, vnd habe des zu warer vrkunt vnd sonderlicher gezeugknus dem obgenantten meinem lieben Vatter beuelhern von meinewegen vleissig zubitten den Erbarrn vnd weysen Eberharden vom Sandt des Rats zu koburg des ersten eigen Insigell jn disen brif getruckt hat, welcher siglung ich iczgenanter vom sandt umb vleyssiger hansen schneyers bitt willen wissentliche gescheen bekenne doch mir vnd mein erben onn schaden, der geben ist auf montag nach Jacobi jm fünffzehennhundertsten vnnnd funffvnd-zwenzigstenn jarenn.



Grünes Wachssiegel.

No. V.

Marcus spifsmut,  
 Joannes friderics,  
 Vitus wafsmut,  
 Henricus machthild,  
 Joannes pirrach

erklären ihren Austritt am Donnerstag nach Jakobi 1525.

Zeugen: Eberhardt vom Sandt u.  
 Erasmus Espacher.

Mit zwei grünen Wachssiegeln.

Johannes Grosch,  
Georgius Folck

treten aus dem Closter am Dienstag nach Luciae virginis 1525.

Zeugen: Eberhard vom Sandt,  
Jorg Peining, beide Junker.

Mit zwei grünen Wachssiegeln.

No. VI.

Coburg 1529.

Closter zu Coburg Barfüßer  
Ordens ist das Closter mit

Munchen nit besetzt. Dye Ordens personen zu Münchrotten vnd das Aufheben dem Verwalter zugeweyst, Nemlich

vi<sup>c</sup> gulden hauptsumme von dem Rosenauer zu Ahorn. Nachdem sye dye ii<sup>c</sup> gulden auf churf. Bevelch vnttertheniglich angenommen vnd vmb dye vi<sup>c</sup> gulden neue verschreybung ausszurichten bewilligt haben.

Das closter gehultz verkauft vnd daraus gelöst ii<sup>c</sup> gulden.

ii<sup>c</sup> gulden beym closter Salvelt, jerlichen mit x gulden zuverzeynsen.

Gerber vnd Schuster zu Coburg haben jr Spent vnd Rock den Armenleutten in jrer Zunfft gestyft.

Vom Barfüßer Closter ist dise abfertigung von churf. Visitatoren verschafft:

xv gulden Moritzen wagner sampt eynem pettle.

xv guld Johan Ring

xv „ Johan Berger

} beden Burgern zu coburg.

No. VII.

Das Closter zu Coburg Barfüßer vnnnd franciscus Ordnung hat jtz mein gnedigster her jnne, die Monchenn seint zu rotten die sein Churf. gnad. verlegt.

Einkomens des closters.

xxx fl. jerlicher Zins von vi<sup>c</sup> fl. hawbtsumma Joachim vnd valten von Rosenaw zu Ahorn.

x fl. Zins von ii<sup>c</sup> fl. hawbtsumma vom Closter zw Salfelt.

Ein clein zcehentlen Zum alten hoff tregt zw gemeinen jaren iii fl. nützung vngeuerlich angeschlagen.

Ein gehultz bey kalmpere gelegen jst verkawfft wurden das gelt zum mehrer theil abzufertigung der monchen komen.

Ein wiss an der Sultz zu ein fuder hew, ist mit wissenn der verordneten fur funffzig gulden versetzt zu abfertigung zum theil der monchen.

## No. VIII.

## Cleinodienn.

Ein silbere Monstrantien.

Etlich kelch mit jren paten ist mit wissen der Oberhandt hin wegk komen.

Etliche Samet Messgewandt die bestenn sampt menteln vnd Leviten rock haben die monchen mit gein roten genomen.

Etlich volle Messgewandt Cormendeln vnd Levitten rock hat man die Monche eingeleit so vil der do gewest seint ehe dhan sie gein rotten komen seint.

Etliche andere Samet Messgewandt, mit sampt den gulden stücken auch dem verwalter herrn veitten zu Rotten vberantwurt wurden sein.

Was vonn vberlengen alten Samitten Cormendeln harras vnd wollen Messgewandt da gewessen die nit vast tiglich gewest seint Sampt etlichen spangen vnd vergulden flindernn hat man mit wissenn vnd bevelhe der verwaltern her veitte zu rotten, sampt den vorstehernn des gemein Casten zu Coburg, auch her paulus Bluming verkaufft wurden ist durch die verkaueffer zu Coburg vnd das selbig gelt so vil man dar auss gelost hat den Barfüessen Monichen vff Jr bittlich ansuchen bey meynes gnedigsten hern den verwalter zu Rotten zugestellt Innen zu zubus zuortzern geben.

Neun gebetter Bett mit jrer zugehorung Boes vnd gut sampt Küssen leylach pfüelen vnd von allen awern Hawssradt was jm Closter gewest ist auch das getreit das merer vnd beste theil ist alles mit den Monchen gein Rotten komen.

Was aber von vberleng harras wullen Satinen leynen messgewandt altar tucher das nit vast tuglich gewest ist vnd sunst nichts golten hat hat man alles mit wissen vnd willen des vorwalters zu Rotten den vorstehern des gemeynen Castens zu Coburg geantwurt das fürthen armen krancken leuthen zu Coburg vmb gots willen geben nichts aussgeschlossenn.

## No. IX.

Die Unterbringung der im Barfüserkloster zu Coburg noch vorthanden 8 Mönche im Kloster Mönchröden betr.

1525.

Durchlechtigster hochgeborner furst und herr Ewrn churfürstlichen gnaden syndt vnser vntterthenig schuldig vnd gantz willig dynst zuoran bereyt Genedigster herr, Nachdem die Barfusser Munchen hye jm closter zu Coburg bisher syndt durch mich Schossern samptt dem Castner an stat vnd von wegen Ewr. Churf. gn. verlegt worden, vnd das derselben Munchen noch acht jm

Closter seyn, vf dye dan mit der verlegung nyt eyn geringe vncostung sondern jerlich eyn gros geht, welches das closter eynkomens gar nyt ertregt, sondern das anstat Ewr Churf. gn. dyssfalls mit allem thun gros zuglegt vnd zugepusst werden muß, Nun haben wir vf dye weg vnd myttel gedacht das dyesselbige acht Munchen solten Herr veyten haf verwaltern zu Munchrotten daselbst jm closter zuerhalten zugeschickt werden, vnd das man jnn das Jhenig sovil des Barfusser Closter Eynkomens vnd aufhebens hett, darzu gebe, wurde er sye vyl leychter erhalten, dan das man hye eyn eygn Küchen vff dye acht person alleyn haben soll, derhalb dan auch dye neben person so man dyssfalls irenthalb haben vnd halten muss, der dan drey syndt, abgyngen, Sonderlich angesehen, das der verwalter derselben München eyns teyls zu andern bedurfftigen sachen von des Closters wegen geprauchen konte, Solches haben wir Ewern Churf. gn. nit sollen auss der notturft vnangezeigt lassen. Vnd was Ew. Churf. gnad. jn dem wollen gethan haben, das bytten wir vns genediglich zuverstendigen, vnd erkennen vns dem wilig zugeleben vnd Ewrn Churf. gn. jn Vntterthenigkeyt zu dynen schuldig.

Verordente zu Coburg.

An  
herzog Johans zu Sachsen Churfursten.

No. X.

Adresse:

Unnsern Radt vnnnd lieben getreuen denn verordenten zu Coburgk. Dye Barfusser Munchen zu Coburg vnd dye Nonnen zu hofstetten belangend.

Vonn gots gnadenn Johans hertzog zu sachssen vnd churfurst usw.

Lieben redt vnnnd getrewen wir haben euer schreiben der barfusser munchen halben szo noch jm closter coburg vorhanden, einhalts horen lesen, vnnnd nachdem ir vor gut ansehet das dieselben nunmehe kegen Rothen solten verordent werden, begern wir jr wollet derhalben mit dem verwalter handelnn damit gedachte münche doselbst eingenomen vnnnd in einigkeit one zwittracht vnd widderwillen erhalten werden, Alss ir auch doneben angezeigt wie die nonnen zu sonfelt szo bedacht ir leben jm closter zuvollenden vmb zulegung vnnnd pesserung jrer pfrunden gepeten lassen wir vnns gefallen, das ir jnen euerm bedencken nach solch pfrunden mit putter vnd bachenfleisch verpessert und jn dem jerlich ein zulegung thut, Das wolten wir euch nit vorhalten. Dat. zu Torgaw am sechs vnd zwentzigsten tage maij Anno etc. xxvi.

## No. XI.

Durchleuchtigster hochgeborner furst vnd herr Ewrn Churf. gnaden syndt vnser vnnterthenig schuldig vnd gantz willig dinst zuvoran bereydt Genedigster herr, auf Ewr Churf. gnaden schreyben vnd bevelch Was wir jungst gethanem Vnserm angeben vnd fürschlag nach mit herr Veyten haff verwaltern zu Munchrotten von wegen der Barfüsser Munch so noch jm Closter zu Coburg syndt, das dye gein Rothen verschafft wurden, handeln solten haben wir bemelten herr Veyten zu Vns beschyeden vnd jme solchs was Ewr Churf. gnaden bevelch sey furgehalten, welches er dan also zuthun auss vnnterthenigkeyt gewilligt, So haben wir den Barfüsser München dasselbig jn gegenwart seyn herrn Veyten auch vermelt, Dagegen sye ettlicher mass jn dem beschwerung angezcogen vnd das sye hetten vermeynt, man solt jnen, ir enthaltung ir lebenslang hye jm closter geben vnd verschafft haben, weyl es Ewr Churf. gn. bevelch were, dem wolten sye sich nit widersetzen, sondern als dye gehorsamen erfinden lassen, doch haben sye dabey gepetten, sye zwischen vnd Jacobi jm closter beleyben zu lassen. Alsdan nach aussgang derselben zceyt wolten sye sich gegen Munchrothen also fügen, dasselbige nachdem es eyn kurtze zceyt haben wir jnen anstat Ewr Churf. gn. nachgelassen. Solchs haben wir denselben Ewr Churf. gn. denen wir vns jn vnnterthenigkeyt zudyenen willig erkennen, nit sollen verhalten.

Dat.

## No. XII.

Durchleuchtigster hochgeborner fürst & herr, Ewrn Churfürstlichen gnaden syndt vnser vnnterthenig schuldig vnd gantz willig dyenst zuvoran bereydt Genedigster herr Moritz Wagner der eyn zceyt lang jm Barfüsser Closter zu Coburg gewest hat vns mit jnligender Supplication ersucht mit bytt, das wir jme (nachdem jme wye andern keyn abfertigung gegeben sey) von des Closters wegen eyn genedige zulegung thun, oder so es jn vnser macht nit stunde jm gegen Ewr Churf. gn. verschreyben solten, wye Ewr Churf. gnad. solch eyn vnnterthenig byt vnd erpyeten ferner auss seyner Supplication genedigklich zuvernemen, Nachdem er vns dann angegeben Das er eyn hartter Arbeyter sey vnd sich bysher on auss dem Closter komen aufrychtig gehalten, Derwegen wir vnser vnnterthenig bedencken Dass Ewr Churf. gnad. Jme jn ansehung seyner Armut, vnd fur das Jhenig so er dannocht zu erst jns Closter pracht habe soll eyn genedige abfertigung mit xv gulden vnd eynem pethle (wye andern widerfarhen) von des Closters gut, so noch vorhanden, solt genedigklich thun lassen, Doch stellen wirs jn Ewr Churf. gn. genedigs bedencken vnd ge-

fallen, vnd erkennen vns Ewrn Churf. gn. jn aller vntterthenig-  
keyt zu dyenen schuldig, Dat. Myttwochen nach purificationis  
Mariae jm xxix<sup>to</sup>.

Ewr churf. Gnad.

willige vntterthenige  
geordente visitatores  
dys Churf. gn. Ortlands  
zu Francken.

No. XIII.

Vonn gots gnaden Johannis Herczog  
zu Sachssen vnd Curfürst etc.

Liebenn Rethen vnnnd getreuen Vnns gelangt an, Als soll der  
Zenntgraff zu Coburg aine wiesen, welche dem Stiefft Saluelt  
zustennndig jnnen haben. Diweil wir vnns dann zuerinnern wissen,  
das wir jme hiebeuor ain wiesenn vff sein vielfeldig biett, zu-  
kommen lassenn, do begern wir ir wollet euch mit vleis erkun-  
den, wie er darumb ain gelegenhait hat, vnnnd welcher gestalt  
dieselbe wies vom Stiefft Saluelt, an das Closter zu Coburg des-  
gleichenn auch wie, vnnnd mit was mas, sie fürder vom Closter  
ann gemelten Zentdrauen kumen, vnnnd ob sie den güttern so  
der Radt doselbst vom Stiefft in lehen hat ain zugehorung ist,  
Ob auch der Radt zur Zeit der verandering dorumb wissen-  
schafft gehabt, Auch wieviel sie wirdig, vnnnd an welchem ort  
dieselbige, auch ander des Rats güttern zum Stiefft gehorig gelegen,  
oder wie er sunsten darumb gewandt. Vnd was ir auch der-  
wegen erkunden werdet, Das wollet vnns vnderchiedlich vnnnd  
schrieftlich berichten. Daran geschiet vnnsere meynung. Dat.  
Torgaw dornstag nach Thome apli dmi etc. xxix.

Adresse:

Unnsere Rethen vnnnd liebenn getreuen  
Hannsen vonn Sternberg ritter vnnnd  
Clausen von hesperg vnnsere Amtbman  
Zum Neuenhaus.

Das rote Wachssiegel ist abgefallen.

No. XIV.

Antwort des Hans von Sternberg und Claufs von Hefsberg auf  
voriges Schreiben.

Durchleuchtigster hochgeborner furst vnd herr Ewrn Churf<sup>n</sup>  
g<sup>n</sup> syndt vnnsere vntterthenig schuldig vnd gantz willig Dyent  
Zuoran bereyt. Gnedigster herr, Nachdem Ewr Churf. g. vns  
In disen tagen eyner Wyesen halb so Ewr Churf. g. vor dyser  
Zeyt desselben Zentdrauen zu Coburg vf seyn vyfeltige Ersuchen

vnd bytt gnediglich habt zukomen lassen, eynen schryfftlichen beuelch sampt des Rahts zu Coburg eynverwarter Supplication haben vberschickt, was wir vns solcher Wyesenhalb myt Ewr Churf. g. angelangt, das dye dem Styfft Salueldt zustendig were, erkundigen vnd dyssfals Ewrn Churf. g. vntterschedlichen vnd schryfftlichen berycht fürwenden solten etc. Darauf gnedigster herr haben wir vns erkundigt, zu dem das wirs auch fur vns selbst wyssen, Das dye Wyesen, welche Ewr Churf. gnad. denselbe Zcentgrauen zu Coburg wye gemelt vf seyn vylfeltige byt vnd Zu besserung seyns Dyensts haben gnediglich zu komen lassen, nit Zum Styfft Saluelt gehort hatt, noch vyl weniger von berurtem Styfft an das Barfusser Closter zu Coburg komen, Sondern ist Ewrn Churf. g. von wegen des Closter Veylssdorf zustendig, welche auch nach laut des Rahts zu Coburg Supplication nit an der Sultz vntter dem Golberg, sondern nahen bey wyesentfelt gelegen, vnd bey dreyhundert gülden guldig vnd recht ist. Darumb mit der beschehen anlangung vnd berycht dyser Wyesen halb vnsers bedenckens geirt seyn muß.

Das aber nun in des Rahts zu Coburg Supplication eyn Wyesen an der Sultz, vntter dem Golberg gelegen, dye dan also dem Closter zu Coburg ist zustendig gewest, bemeldet vnd angezeygt würdet, vberschicken wir Ewrn Churf. g. hyrynligende Copia zu, was dye hyeuor berürter Wyesen halb durch derselben Ewr Churf. g. verordente Zu Coburg auch uf gehabte erkundigung, berycht seyn, darauss Ewr Churf. gnad. gnediglich Zuuernemen welcher mass dyse wyese zu abfertigung etlicher Munchen, so auss dem Closter komen, Ewr Churf. gn. Castner Zu Coburg vmb fünfzig gülden so er darauf gelyehen, zugestellt ist. Vnd dyweyl nun der Raht zu Coburg neben Zur Supplication vbergeben, deshalb auch er der Castner das Recht Original hat fürzulegen, werden Ewr Churf. gnad. auss berurter Copia dye wir sampt der Supplication Ewrn Churf. g. hiebey verwart widerumb zuschicken, souyl beyfunden, das hants Bern eyn Edelman zum Weyhers gesessen solche Wyess Er Johann Schrympf pfarrer zu Westhausen dem Closter Coburg zupleyben, für freyh eygen verkaufft hatt, vnd das nach aussrechnung des Datums dyeselbig Wyess also xciiii jar lang bey dem Closter gewest ist, vnd im kauff umb virtzig gulden an das Closter komen auch durch bemelten Er Johan Schrimpf als kenuffern dermass daran geeeygent vnd gegeben vnd ist vnsers wyssens nye befunden noch gehort, das eynicherley anspruch der lehenschaffthalb oder vmb anders, dan was itz geschicht, so solchen Wyesen fürgenomen noch sey.

Solchs haben wyr Ewrn Churf. gn. zu ferner vntterryecht vf derselben beuelch vnd begerung in vntterthenigkeyt nit verhalten sollen, vnd erkennen vns Ewrn Churf. gn. in vntterthenig-

keyt zu dyenen schuldig. Datum Sampstags nach Pauli Conversionis im xxx.

E. Churf. Gn.

willige

vntterthenige

An  
Churfürsten zu Sachssen.

hanss von Sternberg zu  
Kallenberg Rytter vnd  
Class von hessperg Ampt-  
man zum Neuenhauss.

No. XV.

Kaufbrief über die Wiese an der Sultz gelegen.

Ich hans bern gesessen zu Weyhers Else mein Eheliche Wyrttin, Bekennen an diesem vnserm offen brieff für vns vnd alle vnserer erben, vnd thun kunt allermenigklichen, das wir mit wolbedachtem mut, vnd mit Rath vnser freunt, recht vnd redlichen mit macht dys brifs verkaufft, vnd Zu eynem stetten ewigen getodtem kauf gegeben haben, dem Erbern herrn Johansen schrimpfen pfarrer zu Westhausen vnserer wyesen gelegen, auf der Sulcz, hinter dem Golckperg genant, dye Eckardt Wyese, mit allen Iren rechten, nützen vnd früchten, versucht vnd vnversucht, als die an vns komen ist, herbracht, vnd bysher Innegehabt haben, ongeuerd, dye recht freyhe vnd eygen ist, Für die obgenante Wyese mit ir nuzung als vorgeschrieben stet, hat vns der genant her Johans schrimpf, gerett geben vnd bezcalt, vierzig Reynisch gülden gutter landswerung, das vns wol genügt, vnd wir sagen Jn, für vns vnd alle vnserer erben, derselben bezcaltten Summa vierzig guldein, ganz quit ledig vnd loss in crafft dys brieffs ongeuerd, Auch sein wir vbereinkomen mit dem obgenanten herrn Johansen schrimpfen das er vns vnd vnserer erben, die gunst gethan hatt, das wir die obgeschriebne wyesen mit Irer nüzunge selbst sollen Innehaben, der gebrauchen nuzen vnd wyesen, so beste wir mügen, doch also das wir jerlichen dieweil wir die nuzung der Wyesen aufheben, den parfusen brudern zu Coburg, dauon zu Zyns reychen vnd geben sollen Zwen Reynisch guldein, ein guldein auf den Montag nechst nach dem sontag, als man in der heyligen kirchen singt, Misericordia Domini, vnd ein guldein auf den nechsten montag nach der gemeynden Wochen vnverzüglichen, vnd zu welcher Zynszeit wir seumig würden, vnd den genanten Zynss nit richten, vnd bezcalen, auf Itliche tagzeit, als obgeschrieben stet, So mugen dye obgenanten parfusen bruder In dem Closter zu Coburg dye nuzung der ehegenanten Wyesen selbst aufheben vnd eynnemen lassen, als oft vnd dick des not geschicht, der geniessen vnd geprachen, damit thun vnd lassen nach Irem besten ongeuerde. Vnd wen ich obgenanter

hans bern, Else mein Eheliche Wirtin vnd vnser erben, der obgeschriebnen zweyer guldein Zins nit mehr geben wollen, So mugen vnd sollen sich dye genannten Barfusen bruder in dem ehegenanten Closter, der obgenanten Wyesen, mit Iren nuzen vntterwinden, sich darzu halten, der geniesen vnd geprauchten, vnd eynem anderm fürbas eingeben, vnd verlassen, wenn sye wollen, on einrede vnd hinternus mein, vnd aller meynen erben ongeuerde, vnd wen meins obgenanten hansens berns vnd meynen erben nymer ist, So sol dye genant Wyess mit allen rechten vnd nuzen, dem oft genanten Closter zu Coburg fürbas folgen, vnd dabey Ewigklich bleyben, vnd die brüder des ehegenanten Closters sollen vnd mugen sich aber darzu halten, damit thun vnd lassen, nach allem Iren willen, on einsprach Idermenigklichen, on alle geuerde. Wir werhn auch dye obgenanten vnser kauffere, der mergenanten Wyesen, mit Iren nuzen, anders woe vnuerkaufft vnd vnuersact, vnd als man solche freye vnd eigen Erbs zu eynem stettenn ewigen getodten kaufswerhn sol, nach dem landsrechten Zu Francken, also werhe ob in keynerle einfelle einsprach oder hinternus daran geschehe, mit gerichtten, geistlichen oder weltlichen, wye das keme, das gereden vnd geloben wir In Recht zufertigen vnd mit dem Rechten ledig zumachen, an allen stetten da man recht von vns nemen vnd geben wil, Im land Zu Francken, on allen Iren schaden ongeuerde, das alle obgeschriebne sach, punctt stuck vnd artickel dieses briefs gancz stet vnd vestigklichen gehalten werden, Zu Vrkundt vnd mererm bekentnisse, hab ich obgnanter hans bern, für mich Else mein eheliche wirtin, vnd für alle vnser erben, mein Insigel mit gutter gewyssen gehangen, vntten an diesen offen brief, zu mehrer vnd besser sicherheit, hab ich gepethen meynen vettern herman bern, mit des wyssen dieser kauff geschehen ist, das er sein Insigel zu dem meynenn Zugezeugnus auch gehangen hat, vndten an diesen brief, der geben ist nach Cristi gepurt als man zelt vierzehenhundert vnd darnach in des sechs vnd dreissigsten Jarn am dinstag sanct Walpurgis der heiligen Junckfrawen tag.

## No. XVI.

Der Verkauf des zum Barfüßerkloster dahier gehörigen Gehölzes.  
1535.

Unnsere fruntlich dyenst zuuor Ernwestere lyber Schwager vnd gutter freundt.

Nachdem euch der bezalung halb des gelts so auss dem verkaufften Barfusser Closter gehultz gelöst, der termin vergangen Michahelis ist bestimpt, vnd Ir mytler Zceyt bey vnserm genedigsten herrn von wegen desselbigen gelts vnd auch der Zweyer kelch halben habt vntterthenigste suchung gethan, Darauf vns dan

von seyner Churf. gn. mit beuelch geschryeben ist, bestimt gelt on ferner frist nun auch zuerfordern vnd einzuprenge vnd das wir der Zweyer kelchhalben ferner erkundigung haben vnd jn dem seyner Churf. gnaden bericht fürwenden sollen. Demnach wollen wir euch solchs hyemit angezeigt haben anstat Churf. gnaden begerendt. Ir wollet bestimt gelt so nach laut des Castners zugestelter verzeychnus zu der Summa zweyhundert zweyentzig gulden vngeverlich antreffen vnd machen soll, ja vierzehn tagen dem nächsten anher gegen Coburg antworten, neben dem Reuers vnd alten jnhabenden verschreybung der behausung halber wye auch dan hyeuor von wegen desselbigen Revers eyn Nottel vnd begrief ist verschickt worden, jn dem geschicht Churf. gn. meynung vnd ernster beuelch, weyterung zuerhüten dye wir euch zu freundschaft vil lyber wolten verhutet sehen, dan wir syndt on das euch für uns zu freuntlichen dyenst willig.

Dat. Dinstags nach Galli Anno xxxv<sup>to</sup>.

Churf. verordente etc.

An Amptmann jn Sonberg  
Arnold von Falckenstein.

No. XVII.

Antwort auf vor. Schreyben.

Mein freuntlichen dienst zuor gestreng vnd Ernveste lybenn herren vnd schweyer als ir mir iczt auff empfangenen beuelch meins gnedigsten herren dess churfürsten zu Sachssenn etc. abermal geschriben habt, Dass ich euch dass gelt, So auss dem parfüsser closter gehülz gelost worden jn virczehn tagen, vnseumlich vberschicken solt, vnd darbey ein Summa angezeigt vnd vermelt habt auff zwey hundert vnd zwenzick gülden, die es nach anzeichung dess Castners vnd seiner vbergebner, vnd zubestelter verzechnus machen solt, Nun hab ich euch hievor vndericht dass ich vonn diesen verkefftten holcz vber achtzick gülden nit empfangen noch eingenomen, on wass ich danach darvon auff empfangen bevelh auss gegeben hab, dass mach ich bey gutten trawen vnd glauben Erhalten, Darumb dieweil ich zu dem falh, hochgedachten meinen gnedigsten herren, vndertheniglich geschriben hab, bey sein churfürstlichen gnaden, meiner vnterthenigen Suchung vnd bitt nach nichts erheben noch erlangen kan, Dan dass ich dasselbig geldt, erlegen vnd bezallen sol, schick ich euch dem nach bestimte achtzick gülden die ich vnd mer nit vom Castner empfangen vnd eyngenomen hab, bey gegenwertigen briffs zeiger, zu freuntlich pittent mich darbey gütlich bleyben zu lassen one aber je nicht dass ich mich doch nicht versich mag ich leyden dass mir gegen bemelten Castner zu regen fürbeschiden werdt für meinen gnedigsten herren dem churfürsten zu Sachsen etc.

oder seiner churf. gnaden Edlen reth, auch für euch anstat irer churfurstlichen gnaden, vnd gegen eynander zuhorren, auch hirrinnen auff mein nit gestehen rechtlich zuentscheyden, vnd hab euch Solchs auss meiner notturft unangezeigt nit lasen wollen dan euch freuntlich zudienen bin ich willich. dat. Sontag nach Symony Judy jm xxx<sup>v</sup>.

Arnolt vom Falckenstein  
amptman zu Sonnebergk.

Adresse:

Den gestrengen edeln vnd vhesten dess churfursten zu Sachsen verordente reth vnd bevelhhaber zu Coburg meinen lieben herren vnd schwegern

zu handen.

No. XVIII.

Vnser freuntlich dyenst zuvor lieber schwager vnd gutter freundt Ewrm schreiben nach, haben wir ewr vberschickt geldt, von ewrm dyener dem clasen verpetschafft empfangen, vnd dasselbig zcelen lassen, Nun mangelt es an ewr suma der achtzig gulden an zweyen gulden x<sup>viii</sup> g, wie jr aus juliegendem verzeichnis zu befinden, daran geht euch noch zu gut ein gulden funfzehenhalben gr. an vnganghaffigen mariage, dye wir euch hiemit wider vberschicken, vnd Begernn derwegen an stat Churf. gn. Ir wollet solchen ausstandt der ii R x<sup>viii</sup> gr fürderlich anher schicken, weyl jr auch beyneben mir hansen Schott Rytter dye verschreibung vnd Revers vber dye behausung zu coburg nicht zugeschickt, wye euch dan desselben ein Nottel vor der zeit ist zu hand gestellt, wyl ich euch hiemit nochmaln jm besten angezeigt haben, jr wollet dasselbig nochmaln fürderlich verfertigen vnd vberschicken, dan solte das an gdn h. gelangenn, wurde euch solchs bey seynen churf. gn. zu keynen gn. gereichen, wolten wir euch, dem wir zu freuntlichen dyensten willig, nicht verhalten. Dat. Montags nach Leonhardi Anno D<sup>m</sup>. xxx<sup>v</sup>.

Verordente etc.

No. XIX.

Mein freuntlich dienst zuvor liebenn hern schwegger vnd guthe freundt jch hab ewr schreyben dass geldt so aus dem parfüsser closter Gehultz gekaufft sein soldt zu dem andern der zweyen kelig halben an meyner gegebenne antwort nit gestedig sein wollenn sunder mit anzeyg euch solich kelich sampt dem geldt zu vberantworten dan sich dess kastners verzeygnuss vnd mein antwort nit miteinander vnd dess alten statschreybers handtschrift vorgleychen alss mit weydern inhalts vorlessen etc. Nue het ich mich versehn die weyl ir zum teyll vom adel seyrt ir werdet an

meyner vorrigen antwort gesetigt die weyl ess aber nit sein will so wolt gott dass ein iderlicher so im geben ist dem durchleuchtigisten hochgebornen fursten vnd hern johanssen fryderichen hertzogen zu sachssen vnd churfurst etc. vnd seiner churfurstlichen gnaden vnmüntigen bruder Johanssn Ernst hertzogen zu sachssen etc. meynen gnedigen hern als ein armer vnterthan gern gonen vnd sehen wy der zu gesteldt vnd vberantworten vndt etc. solt bey mir kain mangel haben nach erwinden etc. die weyll mir aber zum tayll ewer schreyben mein er vnd Gutten glauben belangt so wyll mir nit geburen an meyner hern vnd gut freundt on iren radt vnd wyssen euch antwort zu gebenn, dass hab ich euch dem ich sonsten freuntlich zu dinen willig zu antwort nit bergen wollen dat am suntag nach Corporis Christi anno xxx<sup>v</sup> jar.

Arnolt vom Falckenstein  
Amptman zu Sunbergk.

Adresse:

Den getrewen ervhesten dess Churfursten zw Sachssen etc. verordente rethe vnd befell haber der visitacion im ordt lande zw francken meinen lieben hern vnd guthe frendt etc.

#### No. XX.

Nachfolgendt gelt vom amptman von sonbergk empfangen bey seyne dyners klassen verbittschafft vberschickt, sampt Seyner bey gethaner schryfft, am Montag nach allerheylligen des ao D<sup>om</sup> fünffvnddreyfsig.

virvndzbenzick gulden an Eynvndzbenzick dallers zu vyrvndzbenzick groschen.

Mer vir guld zbolff grosch on vyr gulden.

#### No. XXI.

Verhandlungen wegen des Klostergartens. 1531.

Es geht daraus hervor:

Das Kloster war ehemdem dem Kastner Paul Bader als Amtswohnung zugewiesen nebst Garten, „dareyn dan meyn haussfraw weil ich sunst nichts zu Coburg dan eyn plos haus hab, bisweylen lusts halben spazieren geht“.

Im Kloster aber wohnte aufserdem der Amtsschreiber und noch der Feldzeugmeister Jakob Preufs mit seiner Ehefrau, der nach Coburg versetzt worden war. — Auf kurfürstlichen Befehl vom Sonnabend nach Viti 1531 war der Garten diesem letzteren Ehepaar übertragen worden, „wo nun zavor mit diessem gartenn, durch vnns ader vnsre verordennte visitatores kein sonderliche vorschaffung bescheenn“. Aus dem Schreiben vom Montag nach Petri vnd Pauli 1531, welches, von dem Schosser Arnold von Falckenstein und dem Kastner Paul Bader zu Coburg unter-

zeichnet, vorliegt, geht aber hervor, daß dem Schosser selbst vom Kurfürsten der Garten zugestellt war, und zwar vor der Zeit, ehe der Amtsschreiber in das Kloster gezogen war. Auch der Kastner erklärte, des Gartens nicht entraten zu können, „da er des Kurfürsten grosse hölzerne Küche vor dem Kaufhause, darein legen mußte“. Übrigens sei noch ein Garten da, den der Feldzeugmeister Preufs in Gebrauch nehmen könne, nämlich der Garten, der dem Hauptmann Hans Mor, der ja ebenfalls im Kloster Wohnung habe, überlassen worden sei. Dieser zweite Garten sei ja „viel lustiger und dazu sehr in der Gröfse, größer als der andere (im Kloster)“. Dieser zweite Garten lag jedenfalls zwischen dem heutigen Schloß und dem Theater.

Aus einem kurfürstlichen Schreiben vom Montag nach Kiliani 1531 an den damaligen Pfleger zu Coburg, Herrn Wolfgang, Fürst zu Anhalt, Graf von Askanien und Herr zu Bernburg, geht nun hervor, daß letzterer zusammen mit dem Schosser einer Okularinspektion unterziehen und „bis auf Widerruf“ unter die Petenten verteilen solle.

Dieser kurfürstliche Befehl scheint aber nicht oder nur mangelhaft ausgeführt worden zu sein, denn am Sonnabend nach Exaltationis crucis im Jahre 1533 klagt Jakob Preufs dem inzwischen zur Regierung gekommenen Johann Friedrich dem Großmütigen, daß der Garten ihm vom Schösser noch vorenthalten werde.

Diesem Schreiben ist ein „Zettel“ beigelegt, der folgenden Wortlaut hat: „Gnedigster herr, So mir der garthen Eynbehendigt würde Vnnd bey denn Ambthleuthenn so vill vorschafft das mir der Zewg dazu gegeben würde, So woltt ich vf mein Aygen kosteun E. Churf. g. Zw vndertheniger vorehrunge Aynn Zillstadt hyneyn machen, Zu denn cleinen Stecheln Darmit E. churf. g. mit der Jungen Ritherschafft vnnd andern Erbarunn zw zeittenn zuergetzlichaitt vnd kurzweill Do schiessenn vnnd Ritherspyll treiben mocht. Dat. vts.“

Darauf verfügt der Kurfürst unterm Freitag nach Matthäi aus Weidenhaus, und zwar an den Rat Hans Schott, Ritter, daß dieser mit dem Schosser des Gartens halber verhandeln und denselben dem Jakob Preufs zur Benutzung zueignen möchte.

Damit aber ruhte der Streit um den Garten noch nicht! Jakob Preufs wandte sich wieder an den Kurfürsten, bei welcher Gelegenheit er auch den Zustand der Wohnung im Kloster beschreibt: „welche angeregte Behausung der Mönche Siechhaus, bad und scher Stub gewesen vnd gar zu keiner Haushaltung geschickt. Es hat keine Küche, auch kein Keller und andere nottürftige Gemach, allein zwei kleine Stüblein, und sonst sechs kleine Kämmerlein, darein kein bet Zu setzen ist, daran Zwo person liegen könnten; es ist auch sonst in alle Wege baufällig, besonders das

Dach. Es hat nirgends kein ganz Glass, kein ganzen Ofen, nit mehr dan ein gutte Thür, sonst kanns Jedermann mit einem Messer eröffnen. Es seind auch die Wände aller ort auf der Erde zer-rissen, dermassen, das die schwein vnd allerlei Vieh hindurch laufen etc.“

Erst am Donnerstag nach Bartholomäi 1534 wurde der Garten endgültig dem Jakob Preufs zugewiesen, und zwar von den Se-questratoren des fränkischen Landes.

5.

## Beiträge zur deutschen Reformations- geschichte.

Von

**Otto Clemen.**

### 1. Ein Butterbrief, Magdeburg, 27. Mai 1518.

Dafs Erzbischof Albrecht von Mainz den Ablafs für die Peters-  
kirche, dessen Verkündigung er übernommen hatte, noch im Früh-  
jahr 1518 in Berlin, Salzwedel und Süddeutschland predigen liefs,  
war bekannt. Vgl. N. Paulus, Johann Tetzl, Mainz 1899,  
S. 43 Anm. 1. Im folgenden geben wir nun einen zugleich Ab-  
lafs gewährenden und die Zusicherung eines kirchlichen Begräb-  
nisses im Falle des Interdikts enthaltenden Butterbrief Albrechts  
wieder, der am 27. Mai 1518 in Magdeburg ausgegeben worden  
ist. Das auf Pergament gedruckte Exemplar der Zwickauer Rats-  
schulbibliothek (VII, 6) ist leider sehr zerrissen und defekt. Die  
in die dazu vorgesehenen Lücken eingeschriebenen Wörter oder  
Buchstaben sind durch Kursivdruck hervorgehoben.

Albertus Dei et Apostolice sedis gratia Magdeburgensis et  
Moguntinensis Archiepiscopus ac Halberstadensium ecclesiarum Ad-  
ministratoꝛ, Germanie Primas et sacri Romani imperij Archican-  
cellarius, Princeps Elector, Marchio Brandenburgensis, Stetinensis,  
Pomeranie, Cassuborum, Slauorumque dux, Burggravius Nurnber-  
gensis Rugieque princeps Dilect . . . <sup>1</sup> nobis in christo . . . <sup>2</sup>

1) 2) Diese Lücken sind handschriftlich ausgefüllt, doch ist das  
Geschriebene nicht mehr zu lesen.